

Werktitel als Wissensraum - 07.06.2021, 13.30 - 15.00 Uhr

Zu den Vorträgen von Arno Barnert und Ines Kolbe:

- **Johannes Graupe:** Auf welcher Grundlage wurde entschieden, welches Werk wie oft zitiert wurde?
- **Cornelia Schöntube:** ad Feld 043: Genau! Wie eben bei den musikalischen Werknormsätzen angemerkt...
- **Anna Bohn:** @Arno Barnert: danke für die Impulse, die das Projekt für die Weiterentwicklung der GND in Bezug auf Werke gibt. Die GND ist bislang personenzentriert, wie Sie festgestellt haben, und auch schrifttextzentriert.
- **Barbara Fischer:** Aber es gibt doch den Hinweis auf „andere Titel“?
- **Cornelia Schöntube:** Wäre es hilfreich, wenn Tu-Sätze auch angelegt werden können, ohne dass es bereits Literatur dazu gibt? Ein Vorrat ist ja bisher nicht vorgesehen.... Musikalische Werknormsätze; Werkverzeichnisse; fundierte Tu-Sätze → Normsätze sollen aber immer erst bei Bedarf hergestellt werden, nicht schon im Voraus
 - **Barbara Fischer:** GND soll eigentlich bedarfsorientiert sein, d.h. immer dann, wenn eine Community einen Bedarf hat, wird ein Datensatz in die GND aufgenommen → man kann natürlich im Voraus Normdaten anlegen, aber die Frage ist dann: wer übernimmt die Verantwortung für die Normsätze und welche Granularität kann geleistet werden? → die Datensätze müssen pflegleicht sein
 - **Karin: Schmidgall:** Unterschied zwischen Anlegen und späterer Verantwortung für die angelegten Normsätze
 - **Janet Dilger:** zum Thema Bedarfsfall: ein konkretes Beispiel (z.B. Anthologie oder Gedichtband) → wir nehmen Sekundärliteratur zum Band auf, die sich aber auch nur auf ein paar wenige darin enthaltene Gedichte beziehen kann → soll dann für jedes Gedicht darin ein Normsatz angelegt werden? Wie granular können/sollen wir arbeiten? (Auch z.B. beim Feld „enthalten in“)
- **Michael Huber:**
 - hat Projekt zu Theaterperiodika 1750-1800; Werktitel sind dabei von großer Bedeutung (→ wie häufig wurden verschiedene Werke rezipiert etc.)
 - einige Werktitel haben bei meiner Suche in der DNB immer gefehlt, deshalb: tolles Projekt!

- im eigenen Projekt: Registerband in Datenbank überführen → haben Sie jetzt schon ein Schema für die Erfassung der Daten? (z.B. für die Überführung in Wikidata?)
 - **Karin Schmidgall:** Ihr Projekt geht weit über unseren Fokus heraus, unser Projekt hat das Ziel die Werke mit ihren Relationen in die GND einzubringen und damit perspektivisch eine Erweiterung des Wissensraums GND um die Komponente eines bibliographischen »Werk-Lexikons« zu ermöglichen. Das GND-Format lässt die Erfassung der Inhalte weitgehend zu, es sind i.d.R. Erfassungsregeln, die angepasst werden müssen (z.B. bei der Aufnahme von Untertiteln, die Erfassung der Epoche). Es gibt den redaktionellen Grundsatz "Alles was noch nicht in Erfassungsleitfäden geregelt ist, darf nicht erfasst werden". Die GND-Redaktionen unterstützen das Projekt sehr, aber die Anpassungen der aus dem Bedarf der Forschung formulierten Änderungen sind ein langwieriger Gremien-Prozess - das ist ein Problem für zeitlich begrenzte Projekte.
 - **Arno Barnert:** Werklexikon-Aspekt: GND ist kein Lexikon, deshalb wollen wir wirklich nur die Grundinformation zu den Werken in sehr verdichteter Form einbringen (Feld 678, Freitextfeld, hist. und bibliogr. Hintergründe)
 - **Arno Barnert:** Kritik aus den Gremien: wir bringen zu viele fachwissenschaftliche Informationen in die Werknormsätze herein (→ z.B. wurde Feld 678 auf knappe Grundinformationen beschränkt.) → aber: gerade bei Spezialbibliotheken ist oft mehr Information gewünscht
- **Florian Ruhland:** Ich habe hier Urs Stähelis Buch "Soziologie der Entnetzung" in der Hand (in Stähelis ehemaligem Institut, das nur am Rande). Für soziologische Überlegungen kann ich die "Entnetzung" nachvollziehen, für die GND eher nicht. Kann "Entnetzung" in unserem Kontext tatsächlich ein hilfreiches Stichwort sein? Können Sie zur "Entnetzung" noch etwas sagen?
 - **Arno Barnert:** wir stecken Arbeit in die Knotenpunkte des Netzwerks; Ausbau der Knotenpunkte, erst einmal ein tragfähiges Gerüst, qualitativ und quantitativ ergänzen. Wir bieten auch Hintergrundinformationen, aber es kommt Kritik aus den Gremien, dass zu viele Informationen erfasst werden; die GND ist kein Forschungsinstrument. Bei den stark kanonisierten Werken könnte man theoretisch bis zu 40-50 andere Werke als Relationen aufnehmen, aber: wie viel ist zu viel? → haben uns jetzt auf 10 pro Werk beschränkt. Gleiches Problem auch bei den Musikwerken: in diesem Projekt will man auch die GND-Normsätze ‚auf Vorrat‘ anlegen, weil in den normalen Geschäftsgängen dafür oft zu wenig Zeit ist
- **Johannes Graupe:** Ein Problem an dem "zu viel" von Informationen/Verknüpfungen in der GND, wie es Herr Barnert gerade beschrieben hat, ist vermutlich auch die Zweigleisigkeit ihrer Nutzung: einerseits als Normdatei, die Entitäten lediglich eindeutig identifizieren und daher schlank bleiben soll, und andererseits für z. B. maschinelle Erschließung, wofür mehr Informationen/Verknüpfungen immer besser sind. → Grundkonflikt wird nicht ausgeräumt (Normsatz soll nur identifizieren und disambiguieren vs. Normsatz als Teil von wissenschaftlichen Ontologien, als Teil von

wissenschaftsnahe Diensten) → GND ist irgendwo in der Mitte und macht es keinem recht (entweder zu detailliert oder es fehlt etwas)

- **Johannes Graupe:** Library of Congress: Normdatensätze sind sehr knapp vs. Getty, ULAN (Union List of Artist Names), WikiData: sehr detailliert verknüpft
- **Michael Huber:** wäre sehr schade, wenn das Projekt durch die Begrenzung dann nicht alle Relationen bereitstellen kann, die gefunden wurden → gibt es ein Schema, das genutzt wird, um die Daten abzulegen und es ggf. außerhalb der GND bereitzustellen? → Werkrelationen könnten einfach so gesammelt werden, ohne den GND-Hintergrund, vielleicht auch lieber bei WikiData veröffentlichen
 - **Karin Schmidgall:** alles, was man außerhalb der GND anlegt, muss dann ja wieder zusammengetragen werden, aber WikiData wäre auch eine Lösung, hat aber einen anderen Hintergrund/anderes Schema; Werkrelationen sind werkimmanent
- **Anna Bohn:** Konzentration auf Mindeststandards (→ Identifizierung und Disambiguierung), Datenanreicherungen sind dann später immer noch möglich. Relationen: orientiert sich sehr stark an RDA und Entity-Relationship-Modell → weniger Fokus auf Manifestation, eher auf Werkidentität → Übereinstimmung mit genereller Entwicklung der RDA. Es ist auch toll, dass DNB und GND sich so schnell bereiterklärt haben, bei den Werktiteln auch externe Identifier auf der Grundlage der [LoC-Source Code List](#) zuzulassen. Es braucht Projekte, die das auf einer systematischen Basis machen.
 - **Karin Schmidgall:** Identifier in 024 → Vernetzung basiert auf Identifiern, die sich gegenseitig finden können müssen (URIs müssen miteinander kommunizieren können)
- **Anna Bohn:** Danke für das Beispiel Sansibar, das zeigt, dass Gattungsbegriffe u.a. benötigt werden u.a. um Werke gleichen Namens zu unterscheiden, die unterschiedliche Arten des Inhalts transportieren. Siehe dazu auch die MiniCon Film am Mittwoch 9 Uhr 30. zu Gattungsbegriffen für AV-Ressourcen <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=202448046> Werke sind in vielen Bereichen unterrepräsentiert in der GND, bieten indessen ein großes Potential für die vernetzte Präsentation von Beständen und z.B. Darstellung in Wissensgraphen, siehe die heutige Keynote von Prof. Sack.
- Von **Jaakko Kneissl** an alle: [*eher als Anmerkung, keine Frage; wurde nicht diskutiert, nur in den Chat gestellt*] Wahrscheinlich eher was für die GND-Zentrale: Die möglichen Beziehungen von Werken und wann man sie anlegen sollte, müssten noch besser in den Erfassungshilfen kommuniziert werden, finde ich. Ich oute mich mal: Ich wusste bis gerade gar nicht, dass es die reziproke Beziehung "rela/Bearbeitet als Film" gibt bzw. diese beim Textwerk angegeben werden soll/kann. Das kommt in den EHs zu Werken nicht vor, glaube ich. Ich habe immer nur beim Film "vorl/Filmbearbeitung von" eingefügt und die Redaktion hat das auch nie bemängelt.
 - Von **Sarah Hartmann:**

@Kneissel: Danke für die Anmerkung! Der Term scheint auch zu fehlen im Mapping der Codes Anhang J (wir werden das noch mal prüfen). Wir arbeiten aber aktuell auch an einer neuen Dokumentationsplattform u. a. für die GND (s. auch MiniCon GND meets Wikibase morgen), da wird die Dokumentation hoffentlich auch einfacher / kompakter zu nutzen sein.

Zum Vortrag von Karin Schmidgall:

- **Barbara Fischer:** Wie setzen Sie den GND-Abgleich um? -> Datenimport in GND4C als Hintergrund der Frage. Dort sollen Daten in die GND eingespielt werden und müssen gegen die GND abgeprüft werden. Welche maschinellen Verfahren haben Sie da evtl. entwickelt?
 - **Karin Schmidgall:** Frage von zwei Seiten beantwortet:
 - 1. Teil: Es finden im Projekt keine Datenimporte in die GND statt, für die Erfassung in der GND wird die SRU-Update-Schnittstelle des Lokalsystem aDIS/BMS verwendet oder die WinIBW.
 - 2. Teil: Beschreibung des Workflows, wie aus Wikidata Daten zur Anzeige im Marbacher OPAC herausgeholt werden. Daten-Export aus dem Lokalsystem in einen Solar-Index, die Datenaufbereitung findet in OpenRefine statt, in OpenRefine werden über die GND-IDs Informationen aus Wikidata und Wikimedia zugespielt (z.B. die Signatur, Foto, Links auf weitere Informationsquellen wie Filmportal etc.),
<https://felixlohmeier.de/dla/systemarchitektur.html>.
- **Johannes Graupe:** zu These 2 „wir brauchen mehr Usability Forschung bei der Weiterentwicklung von Regelwerken“: es sollte keine starren Regeln wie z.B. die Verpflichtung zur Nutzung eines bevorzugten Namens geben, sondern die Benennung sollte der Community überlassen werden. Jedes Retrievalsystem könnte sich seinen eigenen Sucheinstieg in der Anzeige zusammenbasteln.
 - **Karin Schmidgall:** Dann müsste man einige Regeln der RDA und insbesondere den normierten Sucheinstieg aufgeben.
 - **Barbara Fischer** schlägt vor die These 2 in die Runde der Tages-Resümees mitzunehmen, die These wurde dort mit einer Reihe von Redebeiträgen unterstützt (es wird einen Videomitschnitt dieser Veranstaltung geben).
- **Anna Bohn:** Geben Sie die GND Ident-Nummern der von Ihnen neu in der GND erfassten Werke händisch in Wikidata ein, oder nutzen sie dazu automatisierte Verfahren?
 - **Karin Schmidgall und Arno Barnert:** Wir geben sie händisch ein, um Erfahrungen zu sammeln, wie z.B. Beziehungen in Wikidata angelegt werden. OpenRefine bietet aber etablierte halbmaschinelle Verfahren (s.a. <https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Tools/OpenRefine/de>).
- **Anna Bohn:** Spielen Sie Daten aus Wikipedia ein?
 - **Karin Schmidgall:** Nein, wie verlinken nur, um die Normdaten-Detailseite nicht zu überfrachten

- **Sarah Hartmann im Chat:** Für alle anderen Interessierten, die vielleicht nicht die Kapazitäten haben, um Wikidata abzufragen: wir bieten im Linked Data Service für die GND auch "Anreicherungen" an (Links zu anderen Repräsentationen) und Wiki Commons Bild